



Sustainable Finance

Die Rolle der Banken bei der Transformation

Berlin, 1. Juli 2026

Wo stehen wir...?

Europa auf dem Weg zu Klimaneutralität

Wirtschaftliche Risiken und Kosten durch den Klimawandel steigen massiv. Vor diesem Hintergrund verfolgt Europa das Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden. Auch geopolitische Entwicklungen erhöhen den Druck, fossile Abhängigkeiten zu reduzieren. Gleichzeitig hat Europa gezeigt: Klimaschutz und Wachstum sind vereinbar. Noch mehr: Die Transformation ist Voraussetzung für unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Komplexe ESG-Regulierung

Ein umfassender regulatorischer Rahmen ist etabliert, der Transparenz schafft, Nachhaltigkeitsrisiken verankert und Kapital lenkt. Bei gleichzeitig sehr hohem Investitionsbedarf kommt dem Finanzsektor eine zentrale Rolle zu. Die Umsetzung ist jedoch herausfordernd: Unsicherheiten, hohe Kosten und komplexe Regulierung bremsen Investitionen.

Wohin wollen wir...?

Chancen der Transformation nutzen

Klimaneutralität ist kein Kostenfaktor. Im Gegenteil: Sie ist die Voraussetzung für künftige Wettbewerbsfähigkeit. Ziel ist eine klimaneutrale, ressourcenschonende und wettbewerbsfähige Wirtschaft, in der Transformation Wachstum, Innovation und Resilienz stärkt. Unternehmen können durch frühzeitige Anpassung ihrer Geschäftsmodelle Kostenrisiken reduzieren und ihre Marktposition sichern, während Fehlallokationen vermieden werden.

Finanzsektor unterstützt Transformation

Der Finanzsektor unterstützt die Transformation aktiv, insbesondere durch die Finanzierung des Wandels bestehender Geschäftsmodelle. Gleichzeitig muss die ESG-Regulierung vereinfacht und praxisnäher ausgestaltet werden, ohne ihre grundlegenden Instrumente in Frage zu stellen.

Was ist dafür notwendig...?

Stabiler politischer Rahmen erforderlich

Erforderlich sind verlässliche Rahmenbedingungen mit stabilen Klimazielen und CO₂-Preissignalen, ein Hin und Her führt nur zu kostspieligen Unsicherheiten. Zudem ist eine klare politische Kommunikation notwendig, die Transformation als wirtschaftliche Chance beschreibt. Zugleich müssen Investitionen vorangetrieben werden, indem stärker privates Kapital mobilisiert und öffentliche Mittel gezielt genutzt werden.

Regulierung praxisnah ausgestalten, Datenlage verbessern

Darüber hinaus braucht es bessere Standortbedingungen durch weniger Bürokratie, schnellere Verfahren und wettbewerbsfähige Energiepreise. Die ESG-Regulierung muss einfacher und konsistenter werden. Verlässliche ESG-Daten müssen besser verfügbar sein, um die Transformation finanzieren und steuern zu können.

Ausgangslage

Unsicherheit ist Gift für Investitionen

Transformation und Klimaschutz sind kein Selbstzweck

Europa hat sich auf den Weg gemacht, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zurückzufahren. Denn Klimawandel und Naturverlust erhöhen die wirtschaftlichen Risiken für Unternehmen und Volkswirtschaften deutlich. Extremwetterereignisse und steigende Schadenssummen zeigen: Die wirtschaftlichen Kosten des Nichthandelns wachsen: 2025 beliefen sich die weltweiten Schäden durch Naturkatastrophen nach Angaben von Munich Re auf 224 Milliarden US-Dollar.

Zugleich hat Europa bewiesen, dass sich wirtschaftliche Entwicklung und Klimaschutz verbinden lassen. Seit 1990 ist die Wirtschaftsleistung um 70 Prozent gestiegen, während die Emissionen um 30 Prozent gesunken sind. Die Transformation ist kein Widerspruch zu Wachstum, sondern eine Voraussetzung für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit.

Die geopolitische Lage verstärkt den Handlungsdruck zusätzlich: Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern wie Gas und Öl müssen reduziert werden. Weltweit steigt der Ausbau erneuerbarer Energien, nachhaltige Technologien werden in Rekordtempo entwickelt.

Den Klimawandel zu bekämpfen, genießt weiterhin breite gesellschaftliche Unterstützung, und viele Unternehmen passen ihre Prozesse, Produkte und Geschäftsmodelle an. Die Ausgangslage bleibt jedoch anspruchsvoll. Unternehmen stehen vor hohen Investitionen, wirtschaftlichen Unsicherheiten und teils komplexen regulatorischen Anforderungen. Zunehmende Zweifel an der Ernsthaftigkeit und Konsistenz der Klimapolitik sind ein Hemmschuh für Investitionen.

Regulierung als Impulsgeber

ESG-Regulierung soll Kapital lenken, Risikomanagement und Transparenz verbessern

Regulatorisch wurde in den vergangenen Jahren ein umfassender Rahmen geschaffen. Die europäische Sustainable-Finance-Regulierung setzt an zentralen Hebeln an: Sie schafft Transparenz, verankert Nachhaltigkeitsrisiken im Finanzsystem und zielt darauf ab, Kapital in nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Wichtige Instrumente sind zum Beispiel die EU-Taxonomie, die ESG-Berichterstattung oder die Anforderungen zum Management von ESG-Risiken. Zudem wurde mit dem Europäischen Emissionshandelssystem (ETS) ein marktwirtschaftliches System etabliert, das über eine CO₂-Bepreisung Anreize zur Dekarbonisierung setzt.

Zentrale Rolle des Finanzsektors

Investitionen in die Transformation brauchen privates Kapital

Die Transformation erfordert enorme zusätzliche Investitionen. Laut Europäischer Kommission ca. 620 Milliarden Euro pro Jahr. Ohne private Finanzmittel ist sie nicht zu stemmen. Banken und Kapitalmärkte sind daher zentrale Akteure, um den Wandel zu finanzieren und wirtschaftlich tragfähig zu gestalten. Banken tragen dazu bei, resilientere und zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu finanzieren, ESG-Risiken in ihre Prozesse zu integrieren und Unternehmen aktiv auf ihrem Transformationspfad zu begleiten.

Zielbild

Mit Transformation die Wirtschaft stärken

Transformation ist die Basis künftigen Erfolgs

Ziel ist eine klimaneutrale und gleichzeitig wettbewerbsfähige Wirtschaft. Transformation und wirtschaftlicher Erfolg gehören zusammen: Investitionen in klimafreundliche und nachhaltige Technologien stärken Innovation, Resilienz und langfristiges Wachstum.

Unternehmen, die ihre Geschäftsmodelle und Prozesse frühzeitig anpassen, reduzieren künftige Kostenrisiken beispielsweise durch CO₂-Preissteigerungen und sichern ihre Position in zukünftigen Märkten. Gleichzeitig gilt: Die Investitionsentscheidungen von heute bestimmen die Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Fehlallokationen (Lock-in-Effekte) und nicht zukunftsfähige Geschäftsmodelle (Stranded Assets) müssen vermieden werden. Der künftige Erfolg Deutschlands wird davon abhängen, ob wir uns in klimakompatiblen Märkten behaupten, bestehende Stärken nutzen und international den Ton für Innovationen mit angeben können.

Unternehmen in der Transformation begleiten

Banken ermöglichen Transformation: Denn sie begleiten Unternehmen in ihrer nachhaltigen Ausrichtung

Der Finanzsektor spielt dabei eine zentrale Rolle. Sustainable Finance bedeutet vor allem, Unternehmen aktiv auf ihrem Transformationspfad zu begleiten. Banken finanzieren nicht nur bereits nachhaltige Aktivitäten, sondern unterstützen gezielt den Wandel bestehender Geschäftsmodelle („Transition Finance“). Sie sind nicht nur Kapitalgeber, sondern auch Berater und Sparringspartner ihrer Kunden.

Der zentrale Hebel liegt in der Finanzierung von Transformation in der Breite der Wirtschaft. Dabei ist klar: Der Finanzsektor kann die Transformation nicht allein leisten. Entscheidend sind wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, die Investitionen verlässlich ermöglichen und wirtschaftlich attraktiv machen.

Smarte Regulierung

Eine wirksame Regulierung muss auch praxistauglich sein

Die komplexe ESG-Regulierung zu vereinfachen, ist richtig. Die Instrumente dagegen sollten nicht in Frage gestellt werden. Statt alles im Klein-Klein zu regeln, braucht es mehr Spielraum und Praktikabilität. Es wäre vernünftig, mit handhabbaren Anforderungen zu beginnen und im späteren Verlauf, Bedarf für Anpassungen zu ermitteln.

Im optimalen Fall setzt Regulierung Impulse für Unternehmen, die sich für ihre geschäftspolitische Ausrichtung oder das Risikomanagement auszahlen.

Maßnahmen

Verlässliche Klimaziele und wirksame CO₂-Preissignale sicherstellen

Langfristig verlässliche Klimaziele und CO₂-Preispfade sicherstellen

Fossile Subventionen schrittweise abbauen

Langfristige Investitionen in klimafreundliche und ressourceneffiziente Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle erfordern stabile und verlässliche Rahmenbedingungen über Legislaturperioden hinaus. Zentrale Voraussetzung ist ein konsistentes CO₂-Preissignal. Unsicherheiten bei CO₂-Bepreisung, Förderkulissen und fortbestehende fossile Subventionen verzerren jedoch Investitionsentscheidungen und bremsen die Transformation.

Ziel: Planungssicherheit und marktwirtschaftliche Lenkungswirkung stärken

Positives Transformationsnarrativ etablieren

Ein positives Bild der Zukunft zeichnen

Die öffentliche Wahrnehmung der Transformation ist häufig von kurzfristigen Kosten und Belastungen geprägt. Fehlende wirtschaftspolitische Orientierung und inkonsistente Signale bremsen Investitionen und verzögern die Umsetzung. Die Politik sollte daher ein konsistentes, wirtschaftlich überzeugendes Zukunftsbild setzen und verlässlich unterlegen.

Ziel: Transformation als Chance positionieren

ESG-Regulierung praxistauglich und verhältnismäßig gestalten

Komplexität reduzieren, Anforderungen praxisnah ausgestalten

Die Sustainable-Finance-Regulierung hat wichtige Impulse gesetzt, ist aber durch hohe Komplexität, überlappende Vorgaben und wiederholte Anpassungen zunehmend schwer umsetzbar. Regulierung muss vereinfacht werden, ohne die Instrumente an sich in ihrer Wirksamkeit zu beeinträchtigen.

Die europäischen Berichtsstandards (ESRS) und die internationalen Standards des ISSB sollten gegenseitig anerkannt werden. Das senkt Compliance-Kosten.

Ziel: Regulierung konsistent, praxistauglich und anschlussfähig ausgestalten

Datenverfügbarkeit verbessern

Zugang zu belastbaren ESG-Daten sicherstellen: bei Unternehmens- und Gebäudedaten

Für Risikomanagement, Offenlegungspflichten und strategische Steuerung benötigen Banken verlässliche und vergleichbare ESG-Daten. Gleichzeitig wird die Datenbasis durch den eingeschränkten Anwendungsbereich der Berichterstattung deutlich kleiner als ursprünglich vorgesehen. Der Einsatz von Schätzwerten kann Lücken nur teilweise schließen und ersetzt keine belastbaren Echtdaten.

Um die Datenbasis zu verbreitern, ist es entscheidend, dass auch nicht berichtspflichtige Unternehmen stärker zur freiwilligen Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen motiviert werden, insbesondere auf Basis praxisnaher und standardisierter Ansätze wie dem europäischen Voluntary Standard. Gleichzeitig kommt sektoralen Dateninfrastrukturen eine wachsende Bedeutung zu, etwa durch den geplanten Aufbau zentraler Register für Energieausweise im Gebäudesektor.

Ziel: Verfügbarkeit und Nutzbarkeit entscheidungsrelevanter ESG-Daten verbessern

Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e. V.

Burgstraße 28

10178 Berlin

Deutschland

Lobbyregister-Nr. R001458

EU-Transparenzregister-Nr. 0764199368-97

USt-IdNr.: DE201591882

Kontakt:

sustainablefinance@bdb.de

+49 30 1663-0

bankenverband.de

Inhaltlich verantwortlich:

Themengruppe Sustainable Finance

Torsten Jäger, Director, Leiter Sustainable Finance

Claudia Kister, Director